

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ritter von Brudermann, aus Tirol anrollende ö.-u. 34. Infanterie-Division und Pafssicherungen in den Karpaten) und den Grenzschutz in Siebenbürgen übernehmen sollte, während die nördliche Gruppe (VIII. Korps und die nördlich anschließenden Truppen bis zum Dniester, dabei die deutsche Gruppe Kraewel) als neue ö.-u. 3. Armee dem aus Tirol anrollenden 3. Armeekommando, Generaloberst Köveß von Köveßháza, unterstellt wurde.

Die Südararmee<sup>1)</sup> hatte bisher alle russischen Angriffe aus eigener Kraft im wesentlichen abgeschlagen, allerdings — wie General Graf Bothmer bereits am 16. Juni der Obersten Heeresleitung gemeldet hatte — unter starker Abnutzung der einzigen deutschen Truppe, der 48. Reserve-Division. Sie zählte 13 Bataillone und elf Batterien (davon vier schwere), die nach Bedarf an besonders bedrohten Frontstellen, vor allem als Eingreifstruppen verwendet worden waren. Im ganzen schienen den elf Infanterie-Divisionen<sup>2)</sup> der Armee Ende Juni etwa zwölf russische gegenüberzustehen. Auf dem Nordflügel trug ein am 1. Juli bei Worobijowka an der Bahn nach Tarnopol errungener örtlicher Angriffserfolg zur Festigung der Lage bei. Weiter südlich, an der Bahn nach Buczacz, setzte am 4. Juli der erwartete starke russische Angriff ein. Er führte beiderseits von Barysz auf zehn Kilometer Breite zu Einbrüchen in die Front, die jedoch durch Gegenstöße großenteils wieder ausgeglichen werden konnten. Am folgenden Tage aber gab die Front vom Dniester bis nördlich der Bahn Monasterzyska—Buczacz nach, so daß die Verteidigung in der Nacht zum 6. Juli sechs Kilometer in eine vorbereitete Stellung hinter den Koropiec zurückgenommen wurde. Um diese zu stützen, mußten aber auch schon Teile der inzwischen bei Podhajce eingetroffenen, zur 12. Armee bestimmten 1. Reserve-Division (zwölf Bataillone, neun Batterien) eingesetzt werden. Der russische Heeresbericht meldete als Ergebnis der beiden ersten Angriffstage 10 000 Gefangene. Der Gesamtverlust betrug etwa 13 000 Mann. Drei Infanterie-Regimenter der ö.-u. 39. Infanterie-Division zählten zusammen nur noch 1100 Gewehre. Im Kriegstagebuch des Oberkommandos wurde auf die Schwierigkeit der Lage hingewiesen, bei der es nicht ausbleiben könne, „daß mit den wenigen zur Hand befindlichen Reserven nur ein Flickwerk entstehen kann; jeder kleine Brand muß sofort gelöscht werden, und zwar scheint dies nur mehr möglich durch den Einsatz deutscher Truppen“.

<sup>1)</sup> S. 481.

<sup>2)</sup> Vom rechten Flügel ö.-u. XIII. und VI. Korps, deutsche 48. R. D., ö.-u. Korps Hofmann und IX. Korps.